

Naturschutzbund Vorarlberg lehnt die Errichtung eines Golfplatzes ab!

Nachdem bereits einige Golfplatzprojekte abgelehnt wurden, ist nun wieder ein solches Projekt im Gespräch – diesmal in Riefensberg. Die Betreiber (ausländische Geldgeber) versuchen es immer wieder; sie wollen es nicht glauben, daß im kleinen „Ländle“ für solche „landschaftsfressende“ Projekte ganz einfach kein Platz ist. Der Naturschutzbund steht auf dem Standpunkt, daß Vorarlberg keinen weiteren sinnlosen Landschaftsverbrauch mehr verträgt.

Es sieht sicher für ein paar Riefensberger Bauern verlockend aus, für ihren landwirtschaftlichen Grund (der sonst als immer rarer werdend verteidigt wird) hohe Pachterträge zu bekommen. Was aber die ganze Gemeinde zu Lasten ihrer Landschaft und Umwelt dafür opfert, und welche Nachteile verschiedener Art in Kauf genommen werden müssen, steht in keinem Verhältnis zu den (erhofften) Steuer- und Pachterträgen. Es ist auch keine Rede davon, daß ein Boden, der als Golfplatz laufend „präpariert“ werden muß, ohne weiteres „jederzeit wieder in landwirtschaftlich genutzten Boden zurückverwandelt werden kann“, wie das Golfplatz-Betreiber immer wieder verharmlosend behaupten, – die zum Einsatz kommenden Pestizide und Fungizide sorgen dafür, daß die künstlich hergestellte „Landschaft“ zwar für's Auge des Laien recht schön erscheint, aber für die Landwirtschaft für lange Zeit verloren geht.



Zerstörung eines herrlichen Almgebietes durch die Wildbachverbauung

Betonklotz verunziert Gebirgskar

Die Bezirksgruppe Pinzgau des Österreichischen Naturschutzbundes und die Biotop-schutzgruppe Pinzgau wurden kürzlich mit einem entsetzlichen Eingriff in die Natur konfrontiert:

Im bisher unberührten Kar der Schuhbichler Alm am Weg zum Pihapper zwischen Hollersbach und Mittersill hat die Wildbachverbauung und Lawinverbauung einen entsetzlichen, brutalen Eingriff in die herrliche Alm-landschaft im oben erwähnten Gebiet getätigt.

Mehrere kleinere Bäche, die sich zwischen Almrosengebüsch einen natürlichen Weg zu einem kleinen Sumpfgebiet suchten, in dem Kröten, Unken und Alpenmolche ihren Laichplatz haben, wurden verrohrt und in einen überdimensionalen Betonkasten geleitet, der wie ein wuchtiger Fremdkörper die idyllische Alm-landschaft verunziert. Es ist wie Hohn, wenn die Jahreszahl 1991 auf der Betonwand prangt, um der Nachwelt zu zeigen, daß es auch heute noch möglich ist, einen derartig brutalen Eingriff in die Natur – der Nationalpark ist nur einige 100 m weit entfernt – zu tätigen.

Was man mit dieser Aktion bezwecken wollte, nämlich die Vermurung unterhalb des Almbodens zu verhindern, wird nun im oberen Teil durch den rigorosen Eingriff in die Natur sicherlich bald eintreffen.

Uns ist bewußt, daß behutsame Maßnahmen notwendig sind, um das darunterliegende Gebiet vor Rutschungen und Vermurungen zu schützen – aber so nicht! Hier müßte man mehr Einfühlungsvermögen und Naturverbundenheit zeigen!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [1992_4-5](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Naturschutzbund Vorarlberg lehnt die Errichtung eines Golfplatzes ab! 98](#)